

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 21. Dec. Der Kaiser hat eine vierwöchentliche Schließung des Burgtheaters wegen der Vorname zur Erhöhung der Sicherheit des Publikums angeordnet. — Dem Dilettantismus kommen aus dem Auslande Gesuche zu, welche auf prompte Erträge abzielen. — Die Commission des Landesgerichts hat ihre Erhebungen im Ringtheater auf Wien ausgedehnt, was auf die strafgerichtliche Untersuchung irgendwo von Einfluss sein könnte.

Wien, 21. Dec. Der „Pester Lloyd“ berichtet, daß ein österreichisches Kriegsschiff vor Spezia einen großen italienischen Segler aufgriff, welcher Waffen und Munition für die unabhängigen Kriegerländer landete. — Die Kaiserstadt errichtet in Triest eine Filiale, deren Dotations mit 12 Millionen Francs in Aussicht genommen ist. Der Generaldirektor Dahn reist nächster Tage nach Triest, um die darauf bezüglichen Verhandlungen zu Ende zu führen.

Paris, 20. Dec. Der Ministerrath im Elisee beschäftigte sich heute mit Roustan, kam aber zu keinem Beschlusse. Bis auf neue Weisung bleibt General Lambert, der arabisch vertrieben, mit dem Amte des Minister-Residenten in Tunis beauftragt. General Lambert ist zugleich mit der Umänderung der tunesischen Armee beauftragt.

Paris, 21. Dec. Nachdem der Ausbruch der Kinderpest in mehreren deutschen, Oesterreich besessenen Distrikten constatirt worden ist, ist die Einfuhr und Durchfuhr von Vieh, Fellen und frischen Fleischstücken aus Deutschland, Oesterreich und Luxemburg zu Wasser und zu Lande verboten worden.

London, 20. Dec. Der Papst empfängt vor Weihnachten das Cardinals-Collegium. Cardinal Di Pietro wird eine sehr wichtige Deputierte werden; die Ankunft des Cardinals Hohenlohe erwartet man noch vor den Feiertagen. — Falschberichten aus Konstantinopel zufolge soll Oesterreich der angeblichen türkisch-deutschen Allianz beigetreten sein. — Midhat Pascha wird fortwährend in strenger Haft gehalten; zwei Schwabacher sind befangen vor seiner Zelle posirt.

London, 21. Dec. Die „Times“ erzählt, es seien hier Vorbereitungen zur Emission einer türkischen Anleihe getroffen, für welche die auf Privilegien beruhende Sicherheit der Banquiers von Galata geboten werde.

Washington, 20. Dec. Präsident Arthur hat Howe zum Staatssecretär des Innens ernannt, der Senat hat die Ernennung bestätigt. Der Congress wird sich morgen versetzen.

Washington, 21. Dec. Der Senat hat eine Resolution angenommen, durch welche Schatzsecretär Folger zum Mittelstücken ernannt wird über die von Frankreich und Deutschland auf amerikanische und englische Manufacturen erlegten Zölle und über die Befähigung der Arbeiter in diesen Ländern.

Deutsches Reich.

Graf Saint-Vallier wurde am Dienstag von Fürsten und der Fürstin Bismarck empfangen, wobei der Fürst ihm unter herzlichstem Bedauern wegen seines Leidens die freundschaftlichsten Sympathien bezeugte.

Die bei Eröffnung des Reichstages verlesene kaiserliche Wortschaft ist nun auch im Verlaufe der Uebersetzung und im ganzen Kreise Verbreitung durch die Genannten in allen Gasthäusern verbreitet worden.

Die Arbeiten für den preussischen Vantag sind nahezu abgeschlossen. Noch vor dem Neujahr wird eine Sitzung des Staatsministeriums stattfinden, welche sich mit diesen und verwandten Gegenständen zu beschäftigen hat. Hinsichtlich der zu erwartenden Vorlagen auf kirchenpolitischen Gebiete ist nach dem augenblicklichen Stande der Dinge zunächst nur die Wiedereinbringung der Vorlage des mit dem letzten Tage dieses Monats ablaufenden Juli-Gesetzes vom vorigen Jahre, allerdings mit einigen Veränderungen, vielleicht unter Wiedereinbringung des sogenannten Bischofs-Paragrafen zu erwarten, obgleich derselbe schwerlich dem Schicksale der Ablehnung entgegen wird.

Die Berliner Conservativen und Antifortschrittler beabsichtigen eine Vereinigung zu gründen, in welcher „fähige“ Leute zu antifortschrittlichen „Rednern“ ausgebildet werden.

* Auf das von uns mitgetheilte Telegramm, welches am 10. d. anlässlich eines Vortrags des Herrn Dr. Förster aus Berlin von Bischofswerda aus an den Reichskanzler gerichtet wurde, ist folgende Antwort ergangen:

„Der Bischofswort und den treuen Bewohnern von Bischofswerda und Umgegend danke ich für das freundliche Telegramm vom 10. d. M. Sie wollen sich versichert halten, daß ich auf dem für richtig erkannten und bisher thätigst bewährten Wege fortarbeiten werde, soweit meine Kräfte reichen. Ich zweifle nicht, daß das angelegte Ziel erreicht werden wird, wenn die nationalen und monarchischen Elemente es einmüthig verfolgen.“ Bismarck.

* Aus den Aeußerungen des Staatssecretär des Schatzamts in den letzten Sitzungen des Reichstages ist, wie die „Nat. Ztg.“ berichtet, nicht zu folgern, daß es demnach zu einer Wiederholung des Braunkohlgesetzes kommen werde. Alle Steuerentwürfe sind für die Session des Reichstages gleichwohl welche Ausdehnung dieselbe genügt zurückgestellt. Es scheint, daß der Reichskanzler an diese Fragen nicht früher wieder herantreten wird, als bis er gleichzeitig das Tabakmonopol auf die Tagesordnung stellen kann.

* Nach einer Mittheilung des „Gang. Kirch. Anz.“ ist Aussicht vorhanden, daß in einigen Jahren der Vantag an Geistlichen, welcher in den letzten Jahren bei Wiedereinbringung einer bedeutenden Anzahl erkrankter Stellen Schwierigkeiten verurteilte, gehoben sein wird. Bei der Berliner Universität sind in diesem Winter 374 Theologiestudenten immatriculirt, und auch in Halle ist eine starke Zunahme der Theologiestudenten eingetreten. Die Ursache dieser Zunahme dürfte nicht nur in der gewöhnlichen Fortschrittsbewegung, sondern auch in der Verbesserung der äußeren Lage der evangelischen Geistlichkeit zu suchen sein.

* Das in Grönberg in Schlesien eichende „Deutsche Wollen-Gewerbe“, Organ des Centralvereins der Deutschen Wollenwarenfabrikanten, druckt in seiner neuester Nummer die Antwort der Grönberger Handelskammer auf den Gesuch des Handelsministers vom 23. vorigen Monats ab und besagt kurz: „Die wolleindustriellen haben, um die Interessen der Specialfabriken“ allgemeine volkswirtschaftliche Ansichten aufzu-

stellen, die mit den Hauptindustrienzweigen des Landes nicht in Einklang zu bringen sind. Buerst räumt die Handelskammer freiwillig ein, daß ihr Studium mit den Einzelberufen über die Hauptindustrienzweige des Landes nicht übereinstimmt, aber mit anderen Worten, daß diejenigen Branchen, welche die überwiegende Mehrzahl von Arbeitern beschäftigen, durch die neue Zollpolitik bedeutend gewonnen haben. Dann aber schwenkt sie plötzlich wieder ab, bezieht sich auf eine Menge freihändlerischer Aeußerungen anderer Handelskammern, und läßt durch längere Sachverhalte die Ansicht durchdringen, daß die Handelskammern eigentlich gerade wieder das Gegentheil von dem erst Gelegten zu beweisen. Das Factum wird die Handelskammer nimmermehr widerlegen können, daß Grönberg durch die enorme Entlastung seiner bergartigen arbeitsfähigen Elemente unter der jetzigen Zollpolitik viel gewonnen hat! Die wolleindustriellen, daß der Vortheil dabei nur auf der Seite einzelner Firmen liegen soll, wird dadurch hinfällig, daß eben jeder Gewinn dem ganzen Orte, resp. allen dort ansässigen Arbeitern, Handwerfern und Geschäftleuten zu Statten kommt, indem sich die Circulation der Baarmittel sehr beträchtlich erhöht hat. Eine Summe von ca. 100,000 Mk. Wochenlohn (abgesehen von den weiteren beträchtlichen Beantwärtungen) mehr oder weniger in der Umfassung eines Ortes von etwa 13,000 Einwohnern spielt doch wohl eine Rolle, die sich mit allen Worten und Zahlenlauteorien nicht zur Seite drängen läßt.“

Frankreich.

Der französische Minister des Aeußeren hat eine Untersuchung über den Streit angeordnet, den in Guatemala der dortige Kanzler des Conzils mit einer Patrouille hatte. Die guatemaltesische Regierung erklärt übrigens, dem Vernehmen nach, zu jeder Genugthuung bereit zu sein und hat den Commandanten der Patrouille schon abgesetzt. Die Sache wird daher wohl keine weiteren Folgen haben.

Italien.

Schon in den nächsten Tagen wird in Rom eine parlamentarische Commission zusammenzutreten, um der Regierung Vorschläge wegen der Umgestaltung des italienischen Budgets zu machen. Die Regierung selbst ist sehr wohlwollend, wenn auch nicht sehr bereit, die von der italienischen Regierung, dessen permanente Steigerung im italienischen Parlament schon wiederholt als eine Calamität für Italien bezeichnet wurde.

Halle, den 22. December.

— (Aus der Universität.) Heute Vormittag disputiren in der Aula bebüßs Erlangung der medicinischen Doctorwürde 1. der practische Arzt Gustav Heine aus Merseburg auf Grund einer Inaugural-Dissertation „Ueber Extracranialschwangerschaften mit Berücksichtigung eines Falles von Laparotomie bei Graviditas ovar.“ Als Opponenten fungirten der Dr. med. Barth und Dr. med. und practischer Arzt Herrdt; 2. der approbirt Arzt Wilhelm Herbst aus Staßfurt auf Grund einer Inaugural-Dissertation „Ueber die pathologische Anstellung der Operationen des Prostatas u. s. w.“ Als Opponenten fungirten Dr. med. G. Heintze, practischer Arzt und G. Cuiden, cand. med.

— Nächsten Mittwoch, den 28. d., finden noch zwei Triebsegen Nachwahlen zu Labortobererwerbungs-Vereinen statt. Der erste Nachwahl ist die Wahl des Herrn Prof. Frisch, welcher befanntlich die Annahme des Mandats abgelehnt hat, und die Ersatzwahl für Herrn Dehlerer Dr. Richter, dessen Wahl für unglücklich erklärt worden ist, nachdem er nicht im Stande gewesen, die zur Uebernahme des Mandats erforderliche Genehmigung seiner vorgelegten Behörde herbeizubringen. Erster Wahl am Montag, 1. Dec. um 9—11 Uhr. Letzter Wahl am Dienstag, 11. Dec. um 11 Uhr statt. Die Nachwahl für Dr. Frisch bezieht sich auf sechs Jahre, die Ersatzwahl für Dr. Richter auf zwei Jahre.

— Im Hotel zum goldenen Ring fand gestern Abend eine Generalversammlung des Halle'schen Vereins für Volkswohl wieder statt, welche sich mit dem Bericht über die Thätigkeit der verschiedenen Abtheilungen in der Zeit vom 1. April 1880 bis 31. März 1881 befaßte. Der Vorsitzende, Herr Geh. Regierungsrath Dr. Schilling, theilte mit, daß die Vereinsrechnungen bereits geprüft worden wären, und hielte um die Decharge nach, welche alsbald ertheilt wurde. Der Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im laufenden Geschäftsjahre, vom ersten derzeitigen Schriftführer Herrn Dr. med. Thambayn verfaßt, ist gedruckt worden und wird morgen bei den folgenden Sitzungen für die halle'schen Leser beiseite. Die ersten beiden alle hiesigen Nachwahlen unterer Sitzungen, welche den 10. gemeinschaftlichen Beschlüssen des Vereins mit Wohlwollen gegenüberstehen, das Nähere über die Entwicklung derselben und über seine mannigfachen Beziehungen zum städtischen Leben in der bezeichneten Zeitsache nachzuweisen. Bezüglich der Fortbildungsschule erinnerte der Herr Vorsitzende an die Aeußerungen, welche sich nach dieser Richtung hin vollzogen haben, und hob besonders die sehr gute Decreten für das städtische Schulwesen, des Herrn Stadtrath Sibbenhagen, um die Neuorganisation des halle'schen Schulwesens anzuregen hervor. Der Verein hat halbjährlich einen Zufluß von 500 Mk. geleistet, jedoch die Anforderung erhoben, daß gewisse früher hervorgetretene Rücksicht ihre Beteiligung finden. Es ist gute Aussicht vorhanden, daß alle Schwierigkeiten mit welchen das gewerbliche Fortbildungsschulwesen bisher zu kämpfen hatte, in nächster Zeit behoben werden. Es ist nun auch Sache der Lehrherren namentlich, ihren Lehrlingen die erforderliche Zeit zu lassen, doch kann man sich nicht verhehlen, daß der Gegenstand der hiesigen Unterrichtsverwaltung die Elementarfrage, die am 1. Oct. v. S. einging, wird vom 1. Jan. 1882 ab wieder in's Leben treten und zwar in Volksschulgebäude. Herr Director Schlarach hat sich bereit finden lassen, von Oftern nächsten Jahres ab für die Zwecke der Fortbildungsschule Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Das Bedürfnis nach einem Neubau der Statuten-Entwerfung darüber veranlaßt, ob die Statuten, übrigens noch einer Vermuthung des verstorbenen Ersten Bürgermeisters, vorher einer Revision unterworfen werden sollten. Er kam zu dem Schluß, daß sich mit den jetzigen Statuten aus, was ganz zweckmäßig erscheint. Ferner wurde es als unabweisbar notwendig bezeichnet, daß der Verein, mit der nächsten Sitzung, wurde diesmal sein eingehender Bericht erstattet, da Herr Sanitätsrath Dr. Jacobson, unter dessen Leitung sie steht, wegen Unpäßlichkeit nicht zugegen war. Wie alljährlich, so hat die vierte Abtheilung auch diesmal einen Beitrag geleistet für die Werkstättenfrage, welche wegen der Zufuhren des hiesigen Abfalls in der Volksschule bereits werden soll. Zu dieser Gelegenheit kam die sich nur eine verhältnißmäßig kleine Zahl von Mittheilungen eingewunden, was einerseits sich auf den Zufluß zurückzuführen läßt, daß die am meisten befristeten Mitglieder bereits in den Abtheilungen über die Lage des Vereins sich so lag zu orientiren vermögen, während andererseits die Abtheilung der Volksschule, daß die Geschäftsleitung in dem nächsten Händchen liegt.

— Die gestern durch die Sanitätsbehörde in ihrer speciellen Einrichtung geprüfte und ohne Fehl befundene „Aronex“

Abtheilung in Giebelstein ist von heute ab für den Verkehr geöffnet.

— Wie schon erwähnt, beginnt der berühmte Zauberkünstler Dellacchi in der Festeiergen im Café David hier eine Reihe seiner Vorstellungen. Der Name dieses Zauberers ist so wohl bekannt, daß seine Vorstellungen seiner besonderen Empfehlung bedürfen. Von mehreren Seiten werden die Bienen von geradezu wunderbaren Effecte auf dem Programm stehen.

— Aus einer unbefruchteten Dachkammer des Hauses 11. Klausstraße 17 wurden gegen Nachmittag gegen 3 Uhr einen Verleg mehrere Leinwandstücke entwendet, welche heute Vormittag mit Hilfe der gemeinen Polizei bei einem auf dem alten Markte wohnhaften Arbeiter, an den sie verkauft waren, wieder aufgefunden wurden. Man hofft, dem Diebe auf dem Spure zu kommen. Als auffällig ist, daß der Diebstahl der Leinwand erdienen, daß in derselben Zeit, wo er ausgeführt worden sein muß, in Laden des Hauses durch einen Mann alte Zutwamere zum Verkaufe angeboten wurden, was möglicherweise die Aufmerksamkeits der Familie des Hausebesizers ablenken sollte und vielleicht auf ein gemeinliches Verbrechen hindeutet.

— Heute früh gegen 1 1/2 Uhr wurde unmittelbar hinter der Mauer eines jungen Mannes, 20 Jahre alt, auf gefesselt, mit hagerem Gesicht, rüchlich blonden Haaren, einen 170 Centner gewogen. Ohne Zweifel scheint Selbstmord vorzuliegen. Der Verdammt konnte bis jetzt nicht recognoscirt werden.

— In dem Heueller unserer geliebten Nr. „Eine neue Bearbeitung von Robert Franz“ ist in der 10. Zeile zu lesen statt: „diese Ergänzung“, die nötige Ergänzung.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

(Sitzung der Strafammer vom 17. December.)

Der Agent Gotlob Büttendorf zu Merseburg war mit 187 Reichsthalern für den Bildhauer Wendel Dalesoff und sammelte für denselben Beteiligungen auf Grundbesitzer. Er erhielt dafür 10 Thaler, von dem Preise jedes einzelnen Denkmals als Provision. Um seine Einkünfte zu vermehren, stiftete er in verschiedenen Fällen die Schlüsselstift mit fingirten Beteiligungen aus und teilte sie mit den Unterschritten solcher Personen, in deren Familien Todesfälle vorgekommen waren. In verschiedenen anderen Fällen ließ er Schlüsselstift von unehelichen Leuten beschreiben, welche unter dem Namen der Beteiligungen aus Schlüsselstiftungen aus. Einmal änderte er einige Male die Beteiligungen der betreffenden Gegenstände. Es sind im Ganzen 17 Fälle, in dem Angeklagten zur Zeit gelegt werden. Die gefälschten Schlüsselstiftung stiftete er an Wendel und dieser zahlte ihm die unredigirte Löhne mit zusammen mindestens 100 Mark. Gegen Beteiligungen vorigen Jahres stellte Büttendorf sich in Reichsthalern den Reichthum, gesch. Rathenberger in Reichsthalern als Bildhauer Gustav Schulze in Merseburg vor, machte ihn Reichthümer und suchte sie zu überreden, daß ihm ein Grabdenkmal für ihren verstorbenen Sohn zu bestellen. Die Wittwe Reichardt wollte nicht darauf eingehen, Angeklagter ließ sich aber nicht abschrecken, daß vor, er wolle gern in Reichsthalern ein Denkmal haben, um dort Standhaft zu erlangen, legte Bedingungen und Entwürfe vor und bewog schließlich die Reichardt, den Namen, Geburts- und Todesjahr ihres Sohnes und ihren eigenen Namen auf ein Stück Papier zu schreiben. Dieses Blatt war in Wirklichkeit ein Schlüsselstiftung. Dessen stiftete der Angeklagte Büttendorf dem Reichthümer in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Platte nicht an, Schulze mußte sie zurücknehmen und hatte erheblichen Schaden an Material, Transport und Arbeitslohn. Außerdem hatte Schulze in Merseburg, der ihm 10 Mark Provision beistellte und anzahlte. Schulze liesserte auf Grund des Schlüsselstiftes an Frau Reichardt eine Marmorplatte im Werthe von 55 Mark. Die Wittve Reichardt nahm die Pl

Niederlage echt Bayerischer Biere.

Sämmtliche Biere empfehle auch in Original-Fässern von ca. 35 Liter aufwärts. Bestellungen von außerhalb werden prompt und gut verpackt ausgeführt. Preis-Courante meines Lagers diverser Biere sind in meinem Comptoir zu haben, werden auch auf Wunsch franco zugehant.

E. Lehmer, Rathhausgasse Nr. 12 (Kaserne).

Erlaube mir auf nachstehende Biere besonders aufmerksam zu machen und empfehle:

f. Culmbacher Export-Bier, 16 fl. 3 M., 50 fl. 9 M.
f. Erlanger Export-Bier, 16 fl. 3 M., 50 fl. 9 M.
f. Nürnberger Export-Bier, 16 fl. 3 M., 50 fl. 9 M.

Wilh. Strömer,

1. Fleischergasse 1.

Ich stelle von heute an einen großen Posten

Kleiderstoffe,

welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zum gänzlichen Ausverkauf.

Oberhemden in allen Weiten.

Schürzen-Fabrik

15. große Steinstraße 15.

Ich empfehle eine große Partie

buntleimene Schürzen verschiedener Façons.

Große Auswahl in

seidenen, Alpaca- u. Moiré-Schürzen.

Ferner empfehle

Blaudruck-Schürzen in größter Façon

in Qualität 11 & Stück mit 70 &

" " " " " " " " " " " "

Wilh. Strömer.



Manufactur-, Modewaaren-,
Confections- und
Weisswaaren-Handlung



Julius Rothenberg

Gr. Steinstr. 66. vormal's Gebr. Sernau. Gr. Steinstr. 66.

Die Firma beehrt sich auf den bereits angekündigten

General-Ausverkauf

in welchem sämmtliche von den Herren Gebr. Sernau übernommenen Waaren-vorräthe zu erkannlich billigen Preisen verlanst werden, nachmals anmerksam zu machen. Das Lager ist mit allen Neuheiten der Saison vollständig ausgestattet und offerirt ich als besonders vortheilhaft:

Kleiderstoffe

Croise d'Allemagne	früherer Preis 63 Pf.	jetziger Preis 45 Pf.	pr. Mtr.
Nouveaute	65	48	" "
Serge double in allen Farben	70	50	" "
Cheviot d'Alsace, reine Wolle	1,25	80	" "
Beige double, doppelt breit,	2,25	1,50	" "

Specialität

Reinwollene Schwarze Cashmires

unter Garantie des guten Tragens zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wintermäntel

von nur decartirtem Stoff, gut sitzend, eleganteste Ausführung von Mark 12 an in größter Auswahl.

Die Firma arbeitet mit dem zeitgemäßen Princip der Vorazahlung im Ein- und Verkauf und stellt sich die Aufgabe, ihre Kunden durch strengste Reellität, weitgehendste Coulanz und wahrhaft enorme Billigkeit zu fesseln.

Als
Weihnachts-Geschenke
empfehle ich:
Blatt- u. blühende Pflanzen
in größter Auswahl,
Jardiniere und Terrarien
in eleganter Ausstattung.
G. Herz,
Kunst- und Handelsgärtner,
Garz. 40a u. 41.

Nützliche Festgeschenke für Frauen und junge Mädchen

aus dem Verlage
von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

24. Auflage.

Henriette Davidis
Praktisches Kochbuch
für die
gewöhnliche u. feinere
Küche.

24. Auflage.

4 M. 50 Pf.
elegant gebunden.

Ueber 1900 zuverlässige
und selbstgeprüfte Recepte.

Hauptvorzüge des Davi-
dis'schen Kochbuchs: Zu-
verlässigkeit, Genauig-
keit, Reichhaltigkeit,
Eparament.

Vorhältig bei Max Koestler, Buchhandlung, Halle, Poststraße 9.

Neu!

Otilie Ebmeyer
Die gute Küche.

Theoretisch-praktische
Anweisung
in der
feinen und einfachen
Kochkunst.

Zweite Aufl.,

4 M. 50 Pf.
elegant gebunden.

Mit großem Fleiß und
vieler Sorgfalt bearbeitet
wird das Ebmeyer'sche
Kochbuch den Hausfrauen
und Köchinnen auch neben
der Davidis zur Begleit-
ung und Abwechslung
willkommen sein.



Friedrich Arnold

Markt 13 und 24.

Größte Auswahl

Teppichen,
Tischdecken,
Reisedecken,
Schlafdecken,
Angoradecken.

Von massiven goldenen Herren- und Damen-
fetten findet man ein neu assortirtes Lager bei

Edm. Baumann,

Gold- und Silber-Arbeiter, 13. Leipzigerstraße 13.

Blitzend fette holländische Vollheringe
G. Friedrich.

bei

Halle. Druck und Verlag von Otto Denbel.

Stadt-Theater.

Freitag den 23. December 1881

Anfang 5 Uhr.
In halben Preisen.
Große Weihnachts-Kindercomödie
Der verwunschene Prinz.

Schauspiel in 3 Acten von S. v. Hilb.

Darauf:

Nothhappchen.

Dramatisches Kindermärchen in 1 Act

von E. Tiedt.

Kasseneröffnung 4 Uhr. Auf. 5 Uhr.

Sonnabend: geschlossen.

Sonntag (zum 1. Male):

Die Geier-Wally.

Schauspiel in 5 Acten und 1 Vorpiel

von Wilhelmine von Hillern.

Sonntag den

25. Decbr.

7¹⁰ früh

Extrazug

Halle-

Berlin

Auf. 11²⁰ früh. Retourb. 6 Tag

gültig, III. Cl. 7 M., II. Cl. 10 M., I. Cl.

bet Steinbrecher & Jasper.

Kleiderkänder,
Nussbaum und Wagaoni verkauft
billig Leipzigerstraße 33, i. S.

Weinhandlung
von
Franz Traeger
Rannischstr. 24
(Ecke vom alten Markt)
empfehle zum bevorstehenden
Feste reingehaltene

Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine, Spanische Weine,
süße und herbe Ungar-Weine, deutsche und französische Cham-
pagner, achte Rums, Aracs und Cognacs, feine
Düsse dorer Punsch-Essenzen etc. zu soliden Preisen.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle:
Ristchen von 6 und 12 Flaschen div. Sorten Weine, pr. Riste
von M. 7,50 resp. 15 M. an, sowie deutsche und französische Cham-
pagner in Ristchen von 12 Flaschen zu M. 30-80 pr. Riste.

Franz Traeger, Weinhandlung,
Rannischstraße 24, Ecke vom alten Markt.